

### **Zielgruppe:**

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

### **Prüfungsmodalitäten:**

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

### **Anmeldung zur Prüfung:**

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

### **Theoretische Prüfung:**

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

### **Praktische Prüfung:**

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

### **Prüfungskommission:**

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

**Prüfungsbestätigung:**

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

**Lehrinhalte:****1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

**2. Theoretische Anforderungen**

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p - crescendo - decrescendo
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
  - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatschen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
  - Unterscheiden von Konsonanz und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

**3. Instrumentenspezifische Anforderungen**

- Körperhaltung und Instrumentenhaltung
- Tonbildung - Ansatz
- Grundlagen der Atmung
- Gefühl (inneres Hören)
- Zunge - Artikulation: Ursache - Wirkung
- Tonumfang: Fünftonraum
- Übungen zu Griffverbindungen
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder, leichte Tänze
- einfache Improvisation

### **Zielgruppe:**

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

### **Prüfungsmodalitäten:**

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung  
(siehe Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

### **Anmeldung zur Prüfung:**

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

### **Theoretische Prüfung:**

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

### **Praktische Prüfung:**

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke je 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

### **Prüfungskommission:**

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

**Prüfungsbestätigung:**

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

**Lehrinhalte:****1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

**2. Theoretische Anforderungen**

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- Intervalle in C-Dur
- Aufbau Durdreiklang in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
  - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen
  - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

**3. Instrumentenspezifische Anforderungen**

- Überblasttechnik
- Tonleitern und Dreiklänge in den erarbeiteten Registern
- verschiedene Artikulationsarten
- Beachten von einfachen Phrasierungshinweisen
- Literatur: kurze Vortragsstücke
- Improvisation (z.B. Frage - Antwort, pentatonisch), 2 - 4-taktig
- Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen
- erste speziell auf Dynamik ausgerichtete Übungen
- einfache Intonationsübungen

### Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte

\_\_\_\_\_ Name des Schülers

<b>1. Grundsätzliche Anforderungen</b>	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<b>2. Theoretische Anforderungen</b>	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, Alla breve	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Intervalle in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufbau Durdreiklang in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Artikulationsarten, Akzentzeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholungsanweisungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formenlehre: Liedformen ABA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<b>3. Instrumentenspezifische Anforderungen</b>	kennengelernt	geübt	beherrscht
Überblasttechnik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleitern und Dreiklänge in den erarbeiteten Registern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
verschiedene Artikulationsarten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beachten von einfachen Phrasierungshinweisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Improvisation (z.B. Frage - Antwort, pentatonisch), 2 - 4-taktig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
erste speziell auf Dynamik ausgerichtete Übungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
einfache Intonationsübungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Lehrkraft

## **Zielgruppe:**

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

## **Prüfungsmodalitäten:**

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

## **Prüfungsvorbereitung:**

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

## **Anmeldung zur Prüfung:**

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

## **Prüfungskommission:**

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

**Theoretische Prüfung:**

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

**Praktische Prüfung:**

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- 1 - 2 Tonleitern bis 3 Vorzeichen oder 7 im Quintenzirkel aufeinanderfolgenden Tonarten in 1/4 (Viertel ca. 80) über 1 Oktave auswendig, die dazugehörigen Dreiklänge aller genannten Tonarten ebenfalls über 1 Oktave auswendig
- chromatische Tonleiter auf- und abwärts über 1 Oktave auswendig, Startton frei wählbar
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

**Pflichtstücke:**

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe 2. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider.

**Prüfungsbestätigung:**

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

## Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

### 1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

### 2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang, Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
  - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
  - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte), Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

### 3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang  $c^1 - g^3$
- Tonleiter und Dreiklänge in C/G/D/A/F/B/Es über eine Oktave, a/e/d-Moll (eine davon in 3 Ausführungen kennen lernen), verschiedene Übungsformen anhand der Tonleiter
- Chromatische Tonleiter über eine Oktave auf- und abwärts
- sicherer Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsarten, Einführung in Doppelzunge
- Erkennen von musikalische Phrasen (musikalische Bögen, Atemstellen)
- Verzierungen (Vorschläge kurz und lang, Triller, Praller und Mordent)
- differenzierter Einsatz von Dynamik
  - „absolut“ (p, mp, mf, f)
  - in der Entwicklung (crescendo, decrescendo)
  - Kennenlernen von fp, sfz und Akzenten
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters auch unter Berücksichtigung der Populärmusik und des Jazz, Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit J.Stanley: Sonaten (FTR 70-1), H.Tomasi: Le petit chevrier corse (leduc 21072), B.Berbiguier: Duette op.21 (UE), J.Rae: Jazzy Duets (UE)
- Improvisation: Frage - Antwort, Weiterführung von Phrasen
- Kennenlernen neuer Spieltechniken
- Zusammenspiel mit unterschiedlichen Rhythmen (rhythmische Zuverlässigkeit und Selbständigkeit)
- Kennenlernen von unterschiedlicher Klangqualität
- leichte Vom-Blatt-Spiel-Übungen
- weiterführende Atemtechnik
- Intonationsübungen mit reinen Intervallen



**Zielgruppe:**

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

**Prüfungsmodalitäten:**

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

**Prüfungsvorbereitung:**

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

**Anmeldung zur Prüfung:**

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

**Prüfungskommission:**

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

**Theoretische Prüfung:**

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

**Praktische Prüfung:**

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- je eine Tonleiter in 1/8 (Viertel ca. 100) aus den vorbereiteten Tonarten (bis 4 Vorzeichen oder 9 im Quintenzirkel aufeinanderfolgende) in Dur und Moll über 2 Oktaven (Molltonarten harmonisch oder melodisch nach Wahl), die dazugehörigen Dreiklänge aller genannten Tonarten ebenfalls über 2 Oktaven auswendig
- chromatische Tonleiter auf- und abwärts über 2 Oktaven auswendig, Startton frei wählbar
- zwei Stücke, auch einzelne Sätze unterschiedlichen Charakters aus verschiedenen Epochen aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM, Mindestspielzeit: 7 Min.
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel Melodie entsprechend den Anforderungen von D1

**Pflichtstücke:**

E.Bozza	Soir dans les montagnes	<b>AL</b>
W.A.Mozart	Andante C-Dur	<b>Peters, EB, IMC u.a.</b>
F.X.Mozart	Rondo e-Moll	<b>Heinrichshofen</b>
G.F.Händel	aus „11 Sonaten für Flöte und Bc“	<b>Bärenreiter BA 4225</b>
C.P.E.Bach	aus „4 Sonaten für Flöte und Cembalo Wotq 83-86“	<b>Breitkopf</b>
P.Hindemith	8 kleine Stücke für Flöte solo (Auswahl mind. 4 Stücke)	<b>Schott</b>
Ph.Gaubert	Oriental	<b>Heugel</b>
G.Meunier	L'Apache	<b>HL 24714</b>
M.Mower	aus „20 Commandments“	<b>IFP 033</b>
A.Vivaldi	aus „Il pastor fido“	<b>HM 135</b>
J.N.Hummel	Sonate D-dur	<b>Heinrichshofen</b>
C.H. Graun	Sonate C-Dur für Flöte und B.c.	<b>BP 2494</b>
G.P. Telemann	Sonate F-Dur TWV 41:F2	<b>Hortus Musicus 6</b>
M. Blavet	Sonate g-moll op. 2, Nr. 4	<b>BP 2475 u.a.</b>
C. Bolling	Irlandaise aus der Suite für Flöte und Klavier	<b>Hal Leonard</b>
W. Popp	Russisches Zigeunerlied op. 462, Nr. 2	<b>ZM 33000 u.a.</b>
U. Gasser	Papierblüten, Nr. 13, 20 oder 22	<b>Sy. 2710</b>

**Prüfungsbestätigung:**

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2- Abschluss.

**Lehrinhalte:**

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

**2. Theoretische Anforderungen**

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

**3. Instrumentenspezifische Anforderungen**

- Tonumfang c<sup>1</sup> - h<sup>3</sup>
- Tonleiter und Tonika-Dreiklänge in allen Dur- und Molltonarten (harm. oder melod.) durch zwei Oktaven
- chromatische Tonleiter über zwei Oktaven
- Artikulation: Sicheres Beherrschen von Doppelzunge, Arbeit an Tripelzunge, legato über den Oktavraum hinaus
- Kennenlernen von stiltypischer Gestaltung
- Gestaltung von musikalischen Phrasen
- Erweiterung der dynamischen Möglichkeiten, Vibratospiele
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 3-4 Minuten (Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit den Pflichtstücken)
- Vom-Blatt-Spiel entsprechend den Anforderungen von D1
- saubere Intonation auch bei dynamischen Veränderungen

## **Zielgruppe:**

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

## **Prüfungsmodalitäten:**

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

## **Prüfungsvorbereitung:**

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

## **Anmeldung zur Prüfung:**

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

## **Prüfungskommission:**

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

**Theoretische Prüfung:**

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

**Praktische Prüfung:**

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- 1-2 Tonleitern aus allen Dur- und Moll-Tonarten (harm. u. melod.) über den gesamten Tonraum und dazugehörige Dreiklänge auswendig in 1/8 (Viertel ca. 120)
- chromatische Tonleiter über 3 Oktaven auswendig
- zwei Stücke (auch einzelne Sätze) unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Epochen aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM.
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Spielzeit gesamt: 15 - 20 Minuten.
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2

**Pflichtstücke:**

F.Poulenc	Sonate	<b>CH 01605</b>
W.A.Mozart	Konzert G-Dur/ D-Dur	<b>Heinrichshofen</b>
G.P.Telemann	Fantasien für Flöte solo	<b>BA 2971</b>
Böhm / Schubert	6 Lieder für Flöte und Klavier	<b>UE 16996</b>
Marc Berthomieu	Suite romantique	<b>M.Cambre</b>
C.P.E.Bach	Sonaten für Flöte und Bc	<b>HM 72</b>
P.Hindemith	Sonate	<b>Schott</b>
Fritz Ihlau	Poème passionel	<b>Heinrich Noetzel</b>
J.S.Bach	Sonaten für Flöte und Bc BWV 1030, 1032, 1034, 1035	<b>Bärenreiter 4402</b>
A. Honegger	Danse de la chèvre	<b>Edition Salabert</b>
C. Stamitz	Konzert G-Dur, op. 29	<b>FTR 69 u.a.</b>
G. Fauré	Fantaisie op. 69	<b>AL u.a.</b>
C. Debussy	Syrinx für Flöte Solo	<b>div.</b>
A. Piazzolla	Nr. 5 aus Tango Etudes	<b>24897 H.L.</b>
C. Bolling	Ein Satz aus der Suite für Flöte und Klavier (ohne Irlandaise)	<b>Hal Leonard</b>
Diverse	Neue Töne – Band 1, Musik für Flöte solo	<b>Verlag Neue Musik</b>

**Prüfungsbestätigung:**

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

## Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

### 1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

### 2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenz: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

### 3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- gesamter Tonumfang bis c4
- Tonleiter und Dreiklänge: alle Durtonleitern und dazugehörige Tonikadreiklänge, Terztonleiter, Septakkorde über den gesamten Tonumfang, alle Molltonleitern und dazugehörige Tonikadreiklänge, Septakkorde, Terztonleitern (harmonisch oder melodisch) und chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang.
- Vertiefen moderner Spieltechniken
- Artikulation: Beherrschung von Doppel- und Tripelzunge und große Intervallbindungen
- selbständiges musikalisches Gestalten (Agogik, Dynamik, Artikulation, Phrasierung)
- Auseinandersetzung mit Interpretation, Beschäftigung mit stiltypischer Gestaltung
- stabile Intonation; bewußte Klanggestaltung
- Literatur: Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, auch ganze Werke, Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit J.S.Bach: Sonate E-Dur, e-moll; G.P.Telemann: Fantasien für Flöte solo; A.Roussel: Joeurs de flute; R.Dick: Flying lessons
- vom Blattspiel im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2